



LEUCHTSIGNAL

Um die malerische Belvoir Bay auf der Insel Herm blüht der Fingerhut



GUERNSEY UND IHRE
KLEINEN SCHWESTERN

*It's a kind
of magic*

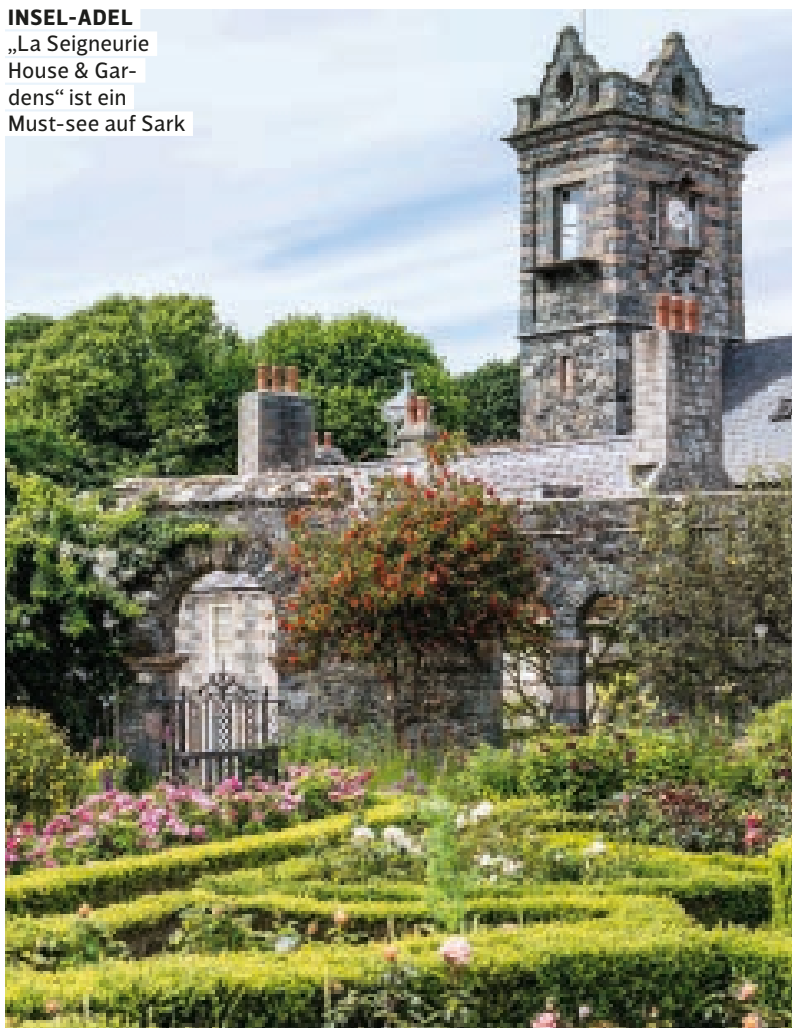
Ist das wirklich nicht die Karibik? Nö: Auf die zauberhaften Kanalinseln kommt man auch ohne Flieger. Unsere Autorin Heike Weichler ließ sich von den Exotik-Wundern im Ärmelkanal verzaubern. Und sogar verjüngen ...





BUNTER FLECKEN
Guernseys
Hauptstadt St.
Peter Port

INSEL-ADEL
„La Seigneurie
House & Gar-
dens“ ist ein
Must-see auf Sark



Bunte Tropenmuscheln, verstreut im weißen Sand entlang der Bucht, so weit das Auge reicht. Ich grabe die Zehen ein, mein Blick verliert sich im leuchtenden Türkisblau des Meeres. Von der Strandbar weht Reggae-Musik herüber. Eine warme Brise streicht durch die Palmen, und der eisgekühlte Frucht-Smoothie schmeckt herrlich erfrischend. Ein Karibik-Spot? Nö. Dieser wunderbare Fleck hier heißt Shell Beach und liegt auf Herm, einer der englischen Kanalinseln etwa 40 Kilometer vor der Küste der französischen Normandie. Der Golfstrom spült hier nicht nur hübsche Muschelgehäuse an den Strand, sondern verwöhnt den Archipel auch mit mildem Klima und exotischer Vegetation. Es lohnt sich also, bloß zum Chillen in 20 Minuten mit der Fähre von St. Peter Port auf der großen Schwester-Insel Guernsey herüberzuschippern. Allerdings wäre das schade: Herm ist zwar bloß zwei Quadratkilometer klein, aber seeehr oho! In zwei Stunden kann man gemütlich einmal drumherum wandern, doch ich brauche viel länger wegen der zahllosen Foto-Stopps: das elegante „The White House Hotel“, der Klippenpfad um die Süd-

hälfte durch Farne, Pinien und rosa Fingerhut. Ausblicke auf die Inseln Guernsey, Sark, Jethou sowie Brecqhou – letztere nicht viel mehr als ein Felsen mit Schloss und Park, wo die skandalumwitterte Londoner Milliardärsfamilie Barclay zeitweise residiert. Im Norden von Herm gibt es Dünen, Heideland, Dolmengräber und noch mehr wildromantische Strände, die ich fast für mich allein habe. Auf dem Höhenzug im Inselinneren thront das Manor Village um ein Herrenhaus und die 1000-jährige St. Tugual's Kapelle. Jetzt ist's aber Zeit für einen Imbiss im sonnigen Innenhof der „Mermaid Tavern“, nah beim Fähranleger.

Heute ist ein ruhiger Tag, Daniel hat Zeit zum Plausch. Der Student aus Bristol jobbt hier im Sommer. Zur knusprigen Portion Fish & Chips serviert er mir Erstaunliches: „Wusstest du, dass außer Steinzeitmenschen auch deutsche Prinzen, Piraten, Mönche und Schmuggler auf Herm lebten?“ Ich bin baff. Wie spannend! Doch leider legt die letzte Fähre zurück nach Guernsey gleich ab. Herm, ich komme wieder, nicht nur wegen deiner Traumstrände.

Am nächsten Morgen weckt mich Möwengelächter durchs offene Fenster. Prickelfrische Meeresluft streicht mir um die



GUERNSEY
Traumblick und
bestes Seafood
im feinen „La
Fregate Hotel“

HIGHLIGHT
Der weiße
Leuchtturm
von Sark



NASCH-PROBE
„Caragh-Choco-
lates“ auf Sark

Möwenlachen & Meeresbrise

Nase. Herrlich, so möchte ich immer wach werden. Beim Streifzug durch die hügelige Inselhauptstadt St. Peter Port fällt auf, dass trotz der nur 63.500 Einwohner nichts provinziell wirkt. Guernsey ist wie die größere Nachbarinsel Jersey Steueroase und damit ein berühmtes Offshore-Finanzzentrum. Über 300 Milliarden Euro Fondsvermögen werden hier verwaltet, Hunderte Banken und Versicherer aus aller Welt beschäftigen rund ein Viertel der Insulaner.

In den verwinkelten Altstadtgassen hinter der Hafenpromenade merkt man nichts davon. Charmante Cafés, originale Läden und Galerien reihen sich mit bunten Fassaden aneinander. Im Schaufenster eines Juweliers entdecke ich Ringe und Anhänger aus Granit, der poliert und gefasst richtig edel wirkt. Drinnen erfahre ich, dass der Stein hier schon seit Jahrhunderten als Baumaterial gewonnen und auch exportiert wird. In London sind etwa Themse-Brücken daraus. So ein schönes Stückchen Guernsey hänge ich mir doch gern als perfektes Souvenir um den Hals!

Sehenswert ist Hauteville House, Residenz des französischen Schriftstellers Victor Hugo von 1856 bis 1870. Die Einrichtung ist original erhalten. Fast theatralisch überladen, als wollte der Egozentriker sich selbst ein Museum erschaffen. Drei Romane schrieb er hier. „Die Arbeiter des Meeres“ ist seine Liebeserklärung an die Insel und ihre Menschen, denen er das Werk im Vorwort widmete. Von seinen Depressionen lenkte Hugo sich kreativ ab, malte und gravierte Holz, zum Beispiel Bilderrahmen und eine Leiter. „Es gibt viele Mysterien im Haus“, bemerkt die Führerin bedeutungsvoll. Hugo war Spiritist und versuchte, mit Spiegeln Kontakt zu seiner jung verstorbenen Tochter aufzunehmen. „Dieser Holzthron am Esstisch wurde immer für Léopoldine freigehalten, und niemand sonst durfte dort sitzen.“

Auch andere haben sich von Guernsey inspirieren lassen. Zum Beispiel Bestseller-Autorin Charlotte Link mit ihrem verfilmten Roman „Die Rosenzüchterin“ oder der englische



REISE

PRIMA KLIMA

Pflanzen gedeihen auf den Inseln prächtig



DA WAR'S!

Gästeführerin Gaby (li.) zeigt unserer Autorin, wo Renoir malte



FARBRAUSCH

Legendär ist das türkisfarbene Meer



SCHLAF SCHÖN
„The Duke Of Richmond Hotel“

Landschaftsmaler William Turner. Dem Charme der Insel verfiel auch Pierre-Auguste Renoir. „Was für ein hübsches kleines Land! Welch' romantische Pfade. Herrliche Felsen, Strände, wie sie Robinson gehabt haben muss“, schwärmte der legendäre französische Impressionist 1883 in einem Brief von seiner Sommerfrische. Mindestens 15 Gemälde und zahllose Skizzen zeugen von einem wahren Schaffensrausch und einem neuen Stil.

Wo es Renoir am besten gefallen hat, weiß Gaby Betley. Ich treffe die deutsche Gästeführerin, die 1983 als Au-pair kam und sich gleich doppelt verliebte: in die Insel und ihren Mann Christopher, der heute Honorarkonsul für Deutschland auf Guernsey ist. Sie will mir ein Stück der schönsten Wanderroute zeigen. 25 Kilometer führt der Klippenpfad von Jerbourg nach Portelet Harbour entlang der Südküste. Durch tunnelartige Pinien- und Steineichenwälder, vorbei an efeuüberwucherten Ruinen, Fuchsienhecken, Blumenwiesen und Heidekraut-Teppichen. Großartige Ausblicke auf Meer und Steilküste belohnen für das stete Auf und Ab. „Renoir war sechs Wochen in St. Peter Port und machte täglich Spaziergänge zur Moulin Huet Bay“, erzählt Gaby. Zum 100. Todestag des Künstlers wurde 2019 dort der „Renoir Walk“ um die Bucht angelegt. Er führt uns an fünf Stellen, wo leere Bilderrahmen die Küste aus denselben Perspektiven zeigen, wie der Maler sie einst auf Leinwand

bannte. Faszinierend. Genau wie dieses besondere Licht auf Guernsey, das in seinen Gemälden so ins Auge fällt. Bei Earl-Grey-Tee und Lavendel-Cheesecake im „Renoir Tea Garden“ mit Mega-Blick über die Bucht erzählt mir Gaby noch amüsante Insel-Anekdoten. Wie die von der wohl einzigen Unterwasser-Festnahme der Welt: „Ein Polizist stieg in einen Taucheranzug, um einen Ormer-Wilderer zu fangen.“ Die Meeresschnecken sind eine Delikatesse, die nur zu streng limitierten Zeiten gesammelt werden darf.

Viel origineller ist es, etwas anderes ganz legal aufzuklauben. Am Abend spazierte ich die Vazon Bay entlang, Guernseys längster Strand, fast zweieinhalb Kilometer goldgelber Sand. Ein beliebter Spot, um Surfer vor den spektakulären Sonnenuntergängen zu beobachten. Aber wonach bückt sich bloß die blonde Frau da im pinkfarbenen Kleid? Tatsächlich, sie steckt Seetang in ihre Korbtasche! Ich frage nach, sie lacht: „Das ist Blasentang, mein Beauty-Hack.“ Wie bitte? „Ich trage das Gelee aus den Kapseln direkt aufs Gesicht auf und lasse es über Nacht einwirken. Antioxidantien, Mineralien, Aminosäuren – alles drin. Morgens sieht die Haut dann gleich viel praller aus.“ Verblüffend. Wir plaudern. Denise ist so alt wie ich. Sieht aber, nun ja, deutlich frischer aus. Klarer Fall: Ich fahr' dann mal zurück ins Hotel, um mir eine Algenpackung zu machen. Guernsey? Einfach erfrischend! **Mehr Infos: visitguernsey.com**

*„Was für ein hübsches
kleines Land“, schwärmte
Malerfürst Auguste Renoir
einst von Guernsey*



IDYLLE

Abendstimmung im
Hafen von St. Peter Port